

und stud. 1885–89 u. a. als Schüler von →Franz Brentano Phil. an der Univ. Wien. 1892 wurde er mit der erkenntnistheoret. Untersuchung „Über den Unterschied zwischen der klaren und deutlichen Perception und der klaren und deutlichen Idee bei Descartes“ prom. und ging anschließend mit einem Stipendium nach Leipzig, wo er bei Wilhelm Wundt experimentelle Psychol. hörte, sowie nach München. 1892–95 arbeitete T. zeitweilig im Mathemat. Büro der Lebensversicherungsanstalt des Allg. Beamtenver. in Wien. 1894 wurde er an der Univ. Wien mit der Schrift „Zur Lehre vom Inhalt und Gegenstand der Vorstellungen. Eine psychologische Untersuchung“ (Reprint 1982; engl. „On the Content and Object of Presentations“, 1977) habil. und nahm dort seine Tätigkeit als Priv.Do. auf. 1895 erfolgte seine Berufung als ao. Prof. an die Univ. in Lemberg (1898 o. Prof., 1900/01 Prodekan, 1905/06 Dekan der phil. Fak., 1914–17 Rektor). T., den mit →Edmund Husserl ein philosophiegeschichtl. bedeutendes Verhältnis der wechselseitigen Beeinflussung verband, gilt als Gründer der Lemberg-Warschauer Schule. Im Sinne Brentanos legte er Wert auf möglichste Präzision und Exaktheit im Denken und im Ausdruck des Gedachten sowie auf möglichst erschöpfende Begründung des Vorgebrachten und größtmögliche Stringenz der Beweisführung. T. hatte diverse universitäre und außeruniversitäre organisator. Funktionen inne, so gründete er 1904 die Poln. Phil. Ges. (Polskie Towarzystwo Filozoficzne), 1907 ein Laboratorium für experimentelle Psychol. und 1911 die Fachzeitschrift „Ruch Filozoficzny“. Auf ihn geht jedoch beispielsweise auch die Gründung des ersten Mädchengymn. in Lemberg zurück. T. war u. a. Mitgl. der PAU.

Weitere W.: s. Filozofia w Polsce; Słownik psychologów polskich; Enz. Phil. und Wiss.theorie; Brożek.

L.: *Filozofia w Polsce. Słownik pisarzy, 1971* (m. B. u. W.); *The Vienna Circle and the Lvov-Warsaw School*, ed. K. Szaniawski, 1989, s. Reg.; K. T., *Selbstdarstellung*, ed. J. Wolenski, in: *Grazer phil. Stud.* 39, 1991, S. 1ff.; *Słownik psychologów polskich*, red. E. Koszarewicz u. a., 1992 (m. W.); *Enz. Phil. und Wiss.theorie* 4, 2010 (m. W.); A. Brożek, K. T. *Die Wr. Jahre, 2011* (m. B., auch von Malwina und Pius T., u. W.); *Stanford Enc. of Philosophy* (online, Zugriff 28. 4. 2015); UA, Wien.

(E. Hüttl-Hubert)

Tyl (Týl) Josef Kajetán, Ps. Antonín Čermák, Horník, J. K. Kopecký, Kutnohoran, Skalný, Týl Horník etc., Schriftsteller, Journalist, Kritiker und Schauspieler. Geb. Kutnberg, Böhmen (Kutná Hora, CZ), 4. 2.

1808; gest. Pilsen, Böhmen (Plzeň, CZ), 11. 7. 1856. – Sohn eines Schneidermeisters und Musikers. – 1819–22 erhielt T. seine erste schul. Ausbildung, 1822 besuchte er das Akad. Gymn. in Prag. 1826 wechselte er an das Gymn. in Königgrätz zu →Václav Kliment Klicpera, bei dem er als Erzieher wirkte. 1828 inskribierte T. die phil. Jgg. in Prag. Doch bereits im März 1829 wurde er Schauspieler in der dt. Wandertruppe von Karl Hilmer; nach deren Auflösung spielte er u. a. in Bayern. 1831–42 war er als Fourier im Gen.kmdo. des böhm. IR Nr. 28 in Prag-Neustadt tätig. Daneben arbeitete er als Regisseur, Schauspieler, Adaptor und Übers. bei der tschech. Bühne des Ständetheaters. 1834–37 leitete er die Theatergruppe der jungen tschech. Dilettanten (Kajetantheater). Außerdem wirkte er 1833–45 als Red. der Literaturz. „Jindy a nyní“, später der „Květy české“ und 1840–41 des „Vlastimil“. Kurze Zeit war er auch Regisseur und dramaturg. Leiter der tschech. Schauspiele von →Johann August Stöger in der Rosengasse. Nach der negativen Besprechung seines Romans „Poslední Čech“ (1846) durch →Karel Havlíček wurde T. – bis dahin eine der herausragenden Persönlichkeiten der tschech. patriot. Kreise – etwas in den Hintergrund gedrängt. 1846–51 Dramaturg der tschech. Bühne des Prager Ständetheaters, gründete er 1846 die volksaufklärer. Z. „Pražský posel“, in deren Nachfolgeorgan „Sedlské noviny“ er sich 1848–49 gesellschaftl. und polit. Themen widmete. Daraufhin wurde er als Abg. in den RT gewählt. 1851 folgte jedoch aus finanziellen Gründen seine Entlassung als Dramaturg, kurz darauf erlebte T. auch eine polit. Schikane. I. d. F. spielte er in Josef Kullas' neu gegr. Theaterges. in mehreren Städten Süd- und Südwestböhmens (Neuhaus, Wittingau, Tabor, Pisek, Wodňan, Netolitz, Strakonitz, Klattau und Taus). Dabei kämpfte er mit finanzieller Not sowie mit behörl. Schwierigkeiten. Außerdem scheiterte der Versuch, seine gesammelten Werke im Verlag I. L. Kober zu veröff. Ab Juni 1853 leitete er weiter die tschech. Schauspiele in der Theaterges. von Philipp Zöllner und Josef Štandera, die in Ost- und Südböhmen gastierte. T.s letzter Auftritt fand im April 1856 in Budweis statt. Sein Begräbnis wurde zu einer polit. Demonstration; zugleich entstand in den tschech. Theaterkreisen ein T.-Kult, später wurde T. auch in den tschech. nationalen Pantheon aufgenommen. Durch eine populär-marxist. Auslegung seiner Biographie